12. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

12. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 289 | Diese Zeitung erscheint an jedem Wochentage. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Mittwoch, 10. Dezember. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1902

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Am Sonnabend, den 13. Dezember 1902, vormittags 11 Uhr, sollen im Polizei-Bureau, Rathaus II, Zimmer Nr. 1, folgende Fundgegenstände, deren Eigentümer sich in der gesetzlichen Frist nicht gemeldet haben, meistbietend versteigert werden:

13 Portemonnaies, 3 Ringe, 1 Ohrring, 4 Brochen 1 Brille, 4 Paar Handschuhe, 2 Taschentücher, 5 Vorhemden, 10 Kragen, 2 Paar Manschetten, 1 Tuch, Futterstoff, 1 Mantelkragen, 1 Halstuch, 1 Stück Leinewand, 1 Frauentaille, 1 Kindermuff, 1 Malerhose, 1 Malerkittel, 1 Schleife, 2 Gürtel, 1 Hutnadel, Häkelgarn, 1 Pantoffel, 1 Bruchband, 1 Strick, 1 Kette, 1 Deckenbürste, 2 Pinsel, Farbe, 12 Schüssel, 1 Eisenstange, 1 Kesselrumpf, 1 Sportwagen, 2 Messer, 2 Spazierstöcke und 4 Schirme.

Kauflustige werden hierzu eingeladen. 209m

Die Polizei-Verwaltung.
Busse.

Als gefunden wurde ein **Portemonnaie** und **ein Sack Schrot** angemeldet. Weitere Auskunft wird auf dem Polizei-Bureau (Rathaus II, Zimmer Nr. 1) erteilt.

Herford, 8. Dezember 1902. 202m

Die Polizei-Verwaltung.
Der II. Bürgermeister: Busse.

Die Lieferung und Anfuhr von 123 cbm Steine zur Ausbesserung der Elverdissener Gemeindechausseen soll am

Sonnabend, 13 d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,

auf hiesiger Amtsstube öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden.

Nähere Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Herford, 9. Dezember 1902.

Der Amtmann.
v. der Schulenburg. 196m

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Herford belegenen, im Grundbuch von Herford Bauerschaft Neustadt, Band 24 Blatt 29, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Müllers **Wilhelm Danielmeyer** zu Bauerschaft Neustadt eingetragenen Grundstücke:

1. Flur 23 Nr. 214, Acker, am Mühlenteiche, 4 ar 54 qm groß, mit 64 Pfg. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt
2. Flur 23 Nr. 216, Hofraum, an der Putgemühle 8 ar 12 qm groß,
3. Flur 23 Nr. 218, Weide, am Mühlendamm, 9 ar 08 qm groß, mit 36 Pfg. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt,
4. Flur 23 Nr. 219, Wasserstück, der Mühlenteich, 16 ar 74 qm groß, mit 66 Pfg. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt,
5. Flur 23 Nr. 343/213, Hausgarten, im Ortfiele 17 ar 02 qm groß,
6. Flur 23 Nr. 608/217, Weide, der Damm am Garten, 5 ar 56 qm groß, mit 22 Pfg. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt,
7. Flur 23 Nr. 609/0,217, Weide, im Ortfieke, 1 ar 58 qm groß, mit 6 Pfg. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt,
8. Flur 23 Nr. 704/215, Acker, an der Putgemühle, 10 ar 71 qm groß, mit 1,51 Mk. zur Grundsteuer veranlagt

an 17. Dezember 1902, vormittags 11 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 16 — versteigert werden.

Auf den Grundstücken Flur 23 Nr. 216 und 343/213 befindet sich: das Wohnhaus Neustädter Feldmark Nr. 7 mit Scheune, Mühle, Maschinenhaus, Hofraum und Hausgarten und Schoppen. Die Wohnräume sind mit 120 Mk., die gewerblichen Räume mit 240 Mk. jährlichem Nutzungswerte zur Gebäudesteuer veranlagt. Sämtliche Grundstücke sind unter Artikel Nr. 664 der Grundsteuermutterrolle, die letztgenannten Grundstücke unter Nr. 2006 der Gebäudesteuerrolle verzeichnet.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Oktober 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Herford, den 19. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht.

Das Vorgehen gegen Venezuela.

Ueber den Inhalt des Ultimatums, welches am Sonntag in Caracas überreicht wurde, sei folgendes mitgeteilt:

Durch das Ultimatum wird Präsident Castro aufgefordert, den Betrag von 1 700 000 Bolivares (1 360 000 Mk.) sofort auszuzahlen. Dieser Betrag entspricht denjenigen Forderungen, die aus der ersten Revolutionsperiode stammen und von der deutschen Regierung als berechtigt anerkannt worden sind. Ein zweiter Punkt des Ultimatums bezieht sich auf diejenigen Beträge, die durch die neuesten Revolutionswirren entstanden sind, und für die die Anmeldungen bereits über 3 Millionen Bolivares betragen. Für die Berichtigung dieser Schuld wird Venezuela solche Bürgschaften zu stellen haben, die von uns als vollgiltig anerkannt werden. Für die Forderungen der großen Venezuela-Eisenbahn, welche mit 60 Mill. Mark deutschen Kapitals gebaut ist, und welcher die garantierten Zinsen nicht gezahlt wurden, ferner für die Forderung der deutschen Schlachthofgesellschaft zu Caracas von 820 000 Bolivares verlangen wir, daß für die regelmäßige Zahlung dieser Schuldposten greifbare Sicherheiten gegeben werden, die naturgemäß in mehr bestehen müssen, als in noch so formellen Versprechungen der venezolanischen Regierung. Wie schon bekannt, hat Deutschland sich mit England, das ebenfalls Forderungen an Venezuela stellt, dahin geeinigt, daß beide Mächte ihre Forderungen gemeinsam eintreiben wollen. Dementsprechend sind dem englischen diplomatischen Vertreter und dem Kommandanten der englischen Kriegsschiffe die gleichen Weisungen übersandt worden, wie dem deutschen. Sollte Venezuela den Forderungen des Ultimatums nicht nachkommen, so wird für den Augenblick die Diplomatie ihr letztes Wort gesprochen haben und die Kommandanten der Kriegsschiffe werden diejenigen Maßnahmen ergreifen, die zur Erzwingung der Zahlung geeignet erscheinen. In welcher Weise die Zwangsmaßregeln im Falle einer Widersetzlichkeit Venezuelas sich gestalten werden, dürfte von der Entwickelung der Dinge in Venezuela abhängen.

London, 9. Dez. Nach einem Telegramm aus Caracas sind der britische Gesandte und der deutsche Geschäftsträger mit Stab gestern nachmittag aus Caracas abgereist; ersterer ging an Bord des britischen Kreuzers „Vineta". Beide notifizierten ihre Abreise der venezolanischen Regierung nicht, wahrscheinlich um eine feindliche Demonstration zu vermeiden. Beide hatten den Tag vorher das Ultimatum ihrer Regierungen in der Wohnung des Ministers des Auswärtigen Senor Baralt niedergelegt. Die Regierung traf keine militärischen Vorbereitungen in la Guayra. Ein Offizier der „Vineta" erzählte einer deutschen Familie in la Guayra, daß eine Küsten-Blockade bevorstehe.

Eine Washingtoner Drahtung der „Morning Post" besagt, das Staatsdepartement billige völlig die Ueberreichung des Ultimatums. Die Form, in der Großbritannien und Deutschland Gewalt anwenden würden, wenn sich solche als notwendig erweisen sollte, wurde ebenfalls im Staatsdepartement erörtert. Voraussichtlich werde englische und deutsche Flottenmannschaft landen und ein Zollamt, wahrscheinlich La Guayra, beschlagnahmen und besetzt halten, bis Castro die Forderungen erfüllt. Der venezolanische Gesandte in Washington ist verständigt worden, daß Nordamerika sich unter keinen Umständen in die englisch-deutsche Aktion einmischen werde.

Uebrigens hat Venezuela auch mit Frankreich Differenzpunkte:

Paris, 9. Dez. Der hiesige Vertreter Venezuelas erhielt ein Telegramm seiner Regierung, wonach letztere einen Schiedsrichter ernannte, der im Verein mit einem französischen Schiedsrichter die Ansprüche der französischen Staatsangehörigen prüfen soll, über welche beide Regierungen sich kürzlich auf schiedsrichterliche Erledigung geeinigt haben.

* * *

Die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in Venezuela

seien in folgendem in kurzem wiedergegeben:

Hamburg hat im Handelsverkehr mit Venezuela im vorigen Jahre zum ersten Male eine aktive Handelsbilanz gehabt. Dies rührt aber keineswegs von einer Vermehrung der hamburgischen Ausfuhr nach jenem Lande her. Bei den bekannten revolutionären Bewegungen in Venezuela kann davon nicht die Rede sein. Vielmehr rührt die günstigere Gestaltung der Handelsbilanz mit Venezuela vor allem davon her, daß die Ausfuhr dieses Landes noch stärker als seine Einfuhr abgenommen hat. Die venezolanische Produktion hat bei den jede nationale wirtschaftliche Arbeit zugrunde richtenden politischen Verhältnissen noch schwerer gelitten als der hamburgische Export. Im Jahre 1896 kamen in Hamburg für 20,3 Millionen Mark venezolanischer Waren herein und es gingen aus Hamburg für 13,3 Millionen Mark Waren nach Venezuela ab; im Jahre 1901 betrug die venezolanische Einfuhr in Hamburg 7,9, die hamburgische Ausfuhr 8,8 Millionen Mark. Die vorjährige venezolanische Einfuhr in Hamburg ist die kleinste auf viele Jahre zurück. Die entsprechende hamburgische Ausfuhr befindet sich allerdings seit 1899 wieder in allmählich aufsteigender Bewegung, ohne dabei die vor 6 oder 7 Jahren bereits erreichten Ausfuhrmengen auch nur annähernd wieder erreicht zu haben. Der Haupteinfuhrartikel aus Venezuela ist der Kaffee. Dieser hat im vorigen Jahre einen besonders geringen Ertrag gehabt; es kamen rund 44 000 Doppelzentner für 4 Millionen Mark herein, während im Jahre zuvor rund 90 800 Doppelzentner für 9,6 Millionen Mark geliefert worden waren. Ebenso hat die Guttaperchaeinfuhr statt 2,2 Millionen Mark wie in 1900 nur 1,3 Millionen Mark erbracht. Kakao ist noch mehr zurückgeblieben: Die Einfuhr von 1901 bewertete sich auf 951000 Mk. gegen 2 Millionen Mark im Jahr zuvor. Unter den zahlreichen Ausfuhrartikeln, die jährlich nach Venezuela gehen, stehen Baumwollwaren, Reis und Butter obenan. Die Schiffsverbindung zwischen Hamburg und Venezuela ist im vergangenen Jahre ebenso wie früher in erster Linie durch die regelmäßigen Westindienfahrten der Hamburg-Amerika-Linie hergestellt worden. Außer den Schiffen dieser Gesellschaft, die namentlich zweimal über St. Thomas nach Venezuela abgehen, sind im letzten Jahre nur 5 dänische Segelschiffe, ein norwegisches und ein englisches Segelschiff mit zusammen 1949 Tons ausgelaufen und 6 dänische und ein norwegisches mit zusammen 2433 Tons im Hamburger Hafen eingelaufen. Die deutschen Dampfer laufen namentlich La Guayra, Puerto Cabello und Carupano an, Häfen, die in letzter Zeit durch die venezolanischen Unruhen mehrfach die Oeffentlichkeit beschäftigt haben.

Vom Reichstag.

Nach etwa dreistündiger Verhandlung wurde gestern der Antrag Gröber-Bassermann auf Abänderung der Geschäftsordnung, der dem Präsidenten größere Machtbefugnisse einräumen und die Geschäftsordnungsdebatten abkürzen soll, mit 176 gegen 125 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen angenommen. Als Hauptredner der Minderheit bekämpfte Bebel (Soz.) aufs nachdrücklichste den Antrag. Er prophezeite, daß der Antrag Gröber ständige Konflikte zwischen der Opposition und dem Präsidenten im Gefolge haben und die Autorität des letzteren untergraben würde. Abg. Richter (frs. Vp.) verlas eine Erklärung, daß seine Partei sich einer allgemeinen Revision der Geschäftsordnung nicht grundsätzlich widersetzt haben würde, daß sie aber den vorliegenden Antrag, der nur eine Etappe auf dem Wege des Antrages Kardorff sei, ablehnen müsse. Abg. Dr. Barth (frs. Vgg) berief sich auf den früheren Reichstagspräsidenten Simson, der die Geschäftsordnung den natürlichen Schutz der Minorität genannt habe. Die jetzige Mehrheit wolle die sachliche Diskussion vermeiden, weil sie wisse, daß jedes Wort der Kritik am Zolltarif lauten Widerhall im Volke finden werde.

Hierauf wurde ein Antrag auf Schluß der Debatte eingebracht, vom Vizepräsidenten Grafen Stolberg sofort zur Abstimmung gestellt und alsdann angenommen. Dem Abg. Singer, der sich rechtzeitig gemeldet hatte, um namentliche Abstimmung zu beantragen, wurde das Wort nicht erteilt. Sogar Herr v. Kröcher (kons.) mußte konstatieren, daß nach der bisherigen Praxis dem Abg. Singer das Wort hätte gegeben werden müssen; aber die bisherige Praxis sei zu Unrecht so gehalten worden. Nach der Geschäftsordnung dürfe, sobald ein Antrag auf Debatteschluß vorliege, niemand mehr das Wort erteilt werden. Graf Stolberg habe diese Bestimmung jetzt zum ersten Male richtig ausgelegt. Nachdem Liebermann v. Sonnenberg (Antis.) konstatiert hatte, daß seine Freunde als Unterzeichner des Antrages Gröber gegen denselben stimmen würden, weil ihnen das Wort abgeschnitten worden, beantragte Singer die Befragung des Hauses darüber, ob die Abstimmung über den Schlußantrag eine legale gewesen sei oder nicht. Graf Stolberg ignorierte dies und gab dem Abg. Singer das Wort zur Begründung des inzwischen von ihm gestellten Antrages auf Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag Gröber. Singer wiederholte seinen Antrag auf Befragung des Hauses. Graf Stolberg ließ nunmehr den Abg. Gröber gegen den Singerschen Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung sprechen und brachte darauf den Antrag Gröber selbst zur Abstimmung. Wie schon erwähnt, wurde dieser Antrag angenommen.

Um ½5 Uhr trat das Haus in die Fortsetzung der Beratung des Zolltarifs und des Antrages Kardorff ein. Die Erstattung der Referate wurde wieder aufgenommen. Sogleich nach dem Referat des Abg. Schlumberger (ntl.) wiederholte sich das alte Obstruktionsspiel mit Anträgen und Gegenanträgen. Vizepräsident Büsing erteilte dann freigebig das Wort zur Geschäftsordnung, entzog es jedoch unter stürmischer Heiterkeit dem Abg. Baudert (Soz.), als die zulässige Zeit von 5 Minuten abgelaufen war. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen machte Herr Büsing auch von seinem Rechte, das Wort zur Geschäftsordnung nicht zu erteilen, mehrfach Gebrauch. Die Sitzung zog sich bis in die 9. Abendstunde hin, da der Sozialdemokrat Reißhaus zwei Stunden „referierte"

Vizepräsident Bäsing bereitete dem Hause eine Ueberraschung, indem er das vorher proklamierte Ergebnis der Abstimmung über den Antrag Gröber berichtigte. Die Herren Schriftführer hatten sich wieder einmal um ca. zwei Dutzend Stimmen verzählt. Die Abänderung der unhaltbar gewordenen lex Aichbichler dürfte die nächste Aufgabe der geschäftsordnungsabänderungsfrohen Mehrheit sein.

Für heute wurde der Beginn der Sitzung auf 10 Uhr vormittags festgesetzt.

Zur Tagesgeschichte.

Von Sr. Maj. dem Kaiser.

Laut Meldung aus Potsdam unternahm der Kaiser am Montag vor der Frühstückstafel einen Spaziergang. Gestern vormittag hörte der Monarch die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Admiralstabes.

Huldigungstelegramm an den Kaiser.

In einer Generalversammlung des katholischen Arbeitervereins zu Breslau wurde folgendes Huldigungstelegramm an den Kaiser abgesandt: „Gegen 800 im St. Vincenthause versammelte Mitglieder des katholischen Arbeitervereins Breslau bitten Ew. Majestät, für die an die Breslauer Arbeiterdeputation gerichteten, den Arbeiterstand hoch ehrenden kaiserlichen Worte ihren tiefempfundenen Dank, sowie die Versicherung unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit huldvollst entgegennehmen zu wollen."

Der Führer der Breslauer Arbeiterdeputation

beim Kaiser war als Kandidat der Freisinnigen Volkspartei in Breslau für die nächsten Reichstagswahlen und Landtagswahlen genannt worden. Aus dem jetzt im Original vorliegenden Artikel der „Breslauer Ztg." ergiebt sich, daß es sich hier um eine Anregung der Redaktion der „Breslauer Ztg." handelt.

Eine Versammlung, in der die Breslauer Arbeiter ihr treues Festhalten an der Sozialdemokratie darthun wollten, wurde aufgelöst. Der Andrang war ungeheuer. Es wurde eine neue Versammlung einberufen.

Herforder Kreisnachrichten.

Herford, 10. Dezember 1902.

* **Der historische Lesezirkel** überwies der hiesigen Volksbibliothek wiederum eine Anzahl guter Bücher.

* **Zum Volksunterhaltungsabend.** Der am nächsten Sonntag stattfindende Volksunterhaltungsabend wird sich als Kunstgenuß besonderer Art auszeichnen. Zwei namhafte Sängerinnen, Frl. Gerstäcker und Frl. Wolterek aus Hannover, von denen die erstere durch ihren herrlichen Gesang am Bußtag hier noch in bestem Andenken steht, während auch der letzteren ein guter Ruf vorausgeht, werden ihre schönsten Lieder ertönen lassen. Wie aus der Anzeige ersichtlich ist, sind die bedeutendsten Meister der Tonkunst bei der Auswohl der Lieder berücksichtigt worden. Dazu wird Herr P. Plath interessante einleitende Bemerkungen und musikalische Notizen geben. Ein Besuch ist daher jedermann anzuraten, und zwar um so mehr, wenn man bedenkt, daß ein solcher Kunstgenuß sonst nur für schweres Geld zu verschaffen ist, während man ihn hier für 20 Pfg. haben kann. Auf das sehr sorgfältig ausgewählte Programm kommen wir noch zurück.

** **An unsere Pflichten zur strengen Winterszeit** mahnen uns die folgenden kurzen Worte: Erbarmt Euch der notleidenden Mitmenschen in den Hütten, der Armut und der einsamen Wanderer auf der Landstraße, gedenket der darbenden Vögel, des treuen Hofhundes, der Zugpferde und der Tiere des Waldes, schützt sie vor Kälte, Hunger und Durst, gebt ihnen Futter und Trank und ein schützendes Obdach und vergesset das Bestreuen der Wege nicht!

*♂ **Mit der Einführung der neuen Schreibweise** geht auch bereits die Eisenbahnverwaltung vor; so sieht man in den neu eingestellten Personenwagen bereits die Vorschrift „Tür schließen", während man es in den alten mit einer „Thür" zu thun hat; neben der „Thür" fällt aber auf dem rotgedruckten kleinen Plakat in den neuen Wagen noch die „Nothbremse" auf, wogegen es nunmehr konsequenter Weise „Notbremse" heißen müßte. — Eine nicht uninteressante Aufgabe dürfte es sein, einmal festzustellen, wieviel Schreibweisen heutzutage überhaupt in Anwendung sind.

-a **Die Varietee-Vorstellungen** in dem elektrisch beleuchteten Saale des Restaurants Bürgerbräu, Alter Markt, finden allabendlich reichen Beifall. Elly Blum und Elly Monty sind muntere Soubretten, während Harry Stein und Leo Gintes als Humoristen vorzügliches leisten und das Publikum bestens zu unterhalten wissen. Die Geschwister Stein treten als vortreffliche Gesangs-Duettisten auf. Da auch das Varietee in Herrn Hackmann über einen ebenso umsichtigen als tüchtigen Kapellmeister verfügt, so ist in jeder Beziehung das Gebotene nur hervorzuheben und der Besuch zu empfehlen.

*♂ **Zwangsversteigerung.** In dem heute vormittag vor dem hiesigen Amtsgericht stattgehabten Termin betreffs Zwangsversteigerung des in der Radewiger Feldmark gelegenen Grundstücks des Maurers Gottlieb Hunger gab die Firma Hermann Wittland u. Sohn mit 10 000 Mk. das Meistgebot ab.

/. **Der Raubmörder Freusemeyer** wurde heute von der Strafkammer in Bielefeld wegen Ermordung seines jugendlichen Freundes Schütte zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt.

./. **Entkommen** ist gestern abend der 18jährige Fürsorgezögling E., der, aus der Anstalt entlaufen, gestern hier wieder aufgegriffen wurde. Als er dem Polizeigewahrsam eingeliefert werden sollte, ergriff E. eine günstige Gelegenheit zur Flucht und suchte das Weite. Die sofort aufgenommene Verfolgung war ohne Erfolg.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Hamm,** 9. Dez. Leichenfund. In der Lippeschleuse zu Stockum wurde die Leiche des Gottlieb Wegener aus Beckum angetrieben. Die Leiche hatte mehrere Stiche im Kopf und Brust. Es heißt, Wegener sei mit seinen Arbeitern in Streit geraten und ermordet worden. Die Leiche sei dann, um den Mord zu verdecken, in die Lippe geworfen.

* **Witten** 9. Dez. Eine Kartenlegerin wird hier demnächst vor dem Richter die Wahrsagekunst aus den Teufelsblättern zu produzieren haben. Der Sachverhalt ist folgender: Ein junges Ladenmädchen, die Tochter achtbarer Eltern, wurde plötzlich von der Geschäftsinhaberin beschuldigt, Geld aus der Ladenkasse veruntreut zu haben. Durch das Kartenlegen ist die Besitzerin des Geschäftes davon überzeugt worden. Der Vater des beschuldigten Mädchens, der den guten Ruf seiner Tochter nicht durch derartige Behauptungen geschädigt wissen will, hat Strafantrag gestellt.

* **Solingen,** 9. Dez. Verbrüht. In Nieder-Mangenberg stürzte gestern abend der 3jährige Sohn des Scheerenarbeiters Voos in einen Kessel mit heißem Wasser. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es starb.

* **Marburg,** 9. Dez. Schweres Brandunglück. Im Dorfe Nieder-Klein bei Kirchhain brach gestern abend Feuer aus; 13 Wohnhäuser und 9 Scheunen brannten nieder.

Vermischtes.

Die Errichtung eines Mädchengymnasiums in Schöneberg ist gestern von der dortigen Stadtverordnetenversammlung beschlossen worden.

Auf der Bad Orber Kleinbahn ereignete sich Freitag mittag ein schwerer Unglücksfall. Der 22jährige Handlungsreisende Israel Nußbaum aus Frankfurt a. M. suchte, trotzdem er in der einen Hand einen Koffer und eine Reisedecke trug, auf das Trittbrett des sich in voller Fahrt befindenden Personenzuges Wächtersbach-Orb zu springen. Hierbei trat er jedoch fehl und stürzte so unglücklich, daß ihm die Räder des Wagens über die Beine gingen. Nußbaum, bei dem eine Amputation des rechten Unterschenkels erforderlich war, wurde nach Frankfurt transportiert, wo er tags darauf starb.

Ein unangenehmes Abenteuer hatte in der Nähe von Genua ein deutscher Universitätsprofessor zu bestehen. Auf einer Italienreise war Professor Dr. med. Moench aus Leipzig nach der schönen Hafenstadt am Mittelmeer gelangt. Bei einer Promenade durch die malerische Umgebung Genuas kam der deutsche Gelehrte, ohne daß er es wußte, auf verbotenes Terrain, nämlich in das Rayon des Pulverdepots. Ein Posten erklärte den harmlosen Spaziergänger für verhaftet und führte ihn zum Platzkommandanten. Dieser ließ den Fremden, welcher der italienischen Sprache nicht mächtig ist und sich daher nicht verständlich machen konnte, zur Wache bringen, und erst am nächsten Tage erlangte Dr. Moench durch Vermittlung von Freunden die goldene Freiheit wieder.

Auf eigentümliche Weise kam in Bensberg ein Metzgergeselle ums Leben. Beim Schlachten eines Schweines mittels eines Schießapparates ging die Kugel fehl und traf den Gesellen in die Stirn, so daß er sofort tot hinstürzte.

Die strenge Kälte der letzten Tage hat in den Ostprovinzen mehrere Opfer gefordert. In Konitz wurde der Arbeiter Schoblewski aus Czersk in der Bahnhofstraße erstarrt aufgefunden; er starb gleich nach der Einlieferung im Krankenhause. Der Ortsarme Antulski aus Tarnowo, der in einem Stall Schutz vor der Kälte gesucht hatte, wurde morgens erfroren aufgefunden. Der Kriegsinvalide Schmidtke war auf dem Wege von Stresow nach Roschütz eingeschlafen und ist erfroren. — In der gestrigen Notiz unter Göttingen muß es natürlich 26 Grad Kälte heißen; der Druckfehlerteufel hatte die Kälte auf 62 Grad anschwellen lassen.

Eine Entführungsgeschichte beschäftigt jetzt Paris. Der Entführer ist ein talentvoller, allgemein geachteter junger Arzt, Dr. Maurice Marcile, die Entführte, die Tochter eines ehemaligen Senators der Haute Vienne und Enkelin des bekannten Nationalökonomen Michel Chevalier, Frl. Cordelia Le Play. Der junge Arzt war durch einen Studienkollegen in die Familie Le Play eingeführt worden und hatte das Herz der Schwester seines Freundes gewonnen. Vor einem Jahre kam seine Mutter aus Pithiviers nach Paris und hielt bei dem Vater Le Play für ihren Sohn um die Hand seiner Tochter an. Die stille Verlobung fand statt, aber der Vater verlangte, daß die Heirat noch hinausgeschoben werde, bis der Bräutigam ein den Gewohnheiten seiner Tochter besser entsprechendes Einkommen hätte und zum Chirurgen eines Pariser Hospitals ernannt worden wäre. Dr. Marcile glaubte der Erreichung dieses Ziels nahe zu sein, als er vor einem Monat ein Absageschreiben des Schwiegervaters in spe erhielt. Er verließ bald darauf seine Privatwohnung und sagte zu seinem Dienstmädchen, er gehe auf Reisen, ihm Briefe nachzuschicken sei unnötig. Am Freitag nachmittag ging Frl. Le Play, wie gewohnt, in eine Gesangstunde mit ihrer Gouvernante und ihr er Freundin. In der Nähe des Hauses, wo ihre Lehrerin wohnte, hatten sich fünf Herren aufgestellt, die ein eifriges Gespräch zu führen schienen, und man sah einen kleinen Motorwagen ohne Insassen. Als die drei Damen das Haus betreten wollten, drängte sich einer der Herren hinzu, nahm Frl. Le Play in seine Arme und trug sie nach dem Automobil. Das „rote Faß" fuhr mit der Entführten und zwei Herren davon, und zwei andere bestiegen einen Fiaker. Die Familie Le Play läßt auf den Entführer einer Minderjährigen fahnden. Die Mutter des Entführers sagt, das Mädchen habe in die Entführung gewilligt.

Der tapfere Leutnant und der alte Esel. Aus Wien berichtet ein Mitarbeiter den „M. N. N." das folgende Stücklein, das nebenbei den Vorzug hat, wahr zu sein: Ein Oberleutnant und ein alter Herr in Civil stehen auf der „Elektrischen", als plötzlich der Mann im schwarzen Rock das Gleichgewicht verliert und dem Helden im bunten Rock auf die Zehen tritt. „Pardon!" auf der einen Seite, auf der anderen Seite: „Könnten's eh' schon aufpassen, alter Esel Sie!" Und nun geschieht das Unfaßbare: Der alte Herr haut dem jungen Oberleutnant „eine runter". Der greift flugs zum Säbel und hätte die That gewiß mit Blut gerochen, wenn ihm nicht andere Fahrgäste in den Arm gefallen wären. Der zweite Akt spielt auf dem benachbarten Polizei-Inspektorat. Der alte Herr will zuerst sprechen und

Ein Ritter der Arbeit.

Original-Roman aus der Gegenwart von M. v. Buch.

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ein junges Weib in leichtem Sommerkleide stand vor Leberecht und schaute mit großen, grauen Augen ihm kühl und prüfend ins Gesicht. Leberecht entschuldigte mit einigen etwas hastig gestammelten Worten sein Eindringen und stellte sich vor. Da war es ihm, als ob die kühlen Augen den seinen feindselig begegneten, doch dann blickte sie an ihm vorüber, und eine dunkel gefärbte Stimme sagte ruhig:

„Es ist nicht notwendig, daß Sie sich entschuldigen, mein Herr. Wanderern, die in der Natur Erholung suchen, steht unser Park stets offen —"

„Unser Park!" dachte Leberecht. „Aha, sie ist also die Frau des Besitzers."

„Sie sind sehr gütig, gnädige Frau," sagte er, „ich habe von Ihrer liebenswürdigen Erlaubnis schon vorher ausgiebigen Gebrauch gemacht. Und jetzt, da es mir vergönnt war, Ihnen dafür zu danken, möchte ich mich empfehlen."

„Wollen Sie zur Station?" fragte sie, und als er bejahte, fuhr sie fort: „Kommen Sie mit, ich zeige Ihnen dicht am Hause einen Fußpfad, der Sie durch den Wald führt. Sie ersparen sich dadurch den langen Weg zurück durch den Park."

Er verbeugte sich dankend, und dann wanderten sie gemeinsam durch die Lindenallee, deren süßer Duft beinahe berauschend die Sinne umschmeichelte.

Leberecht blickte seine Begleiterin von der Seite an. Sie hatte den schützenden Strohhut vom Haupt genommen, und er hatte Gelegenheit, ihr reiches, blondes Haar zu bewundern. Der feine Kopf erschien fast zu klein für die stattliche Figur. Ihr Gesicht hatte, ohne gerade schön zu sein, etwas sehr Angenehmes, und die Ruhe und Sicherheit ihres Auftretens bestärkte ihn in der Meinung, daß sie bereits verheiratet sei.

Er sprach seine Bewunderung über den Park aus, was sie, wie es schien, gern hörte.

„Sehen Sie, das hier ist der sogenannte tote Kirchhof," sagte sie und zeigte auf das verwilderte Buschwerk, das ihm schon vorher aufgefallen war. „Der alte Friedhof sollte aus verschiedenen Gründen eingehen, und deshalb wurde ein neues Stück Land als Friedhof eingeweiht, das jenseits des Dorfes und in der Nähe der Kirche liegt. Die alte ist nämlich vor Jahren abgebrannt," schaltete sie ein, „und man baute sie nicht wieder da auf, wo sie gestanden hatte, sondern in der Nähe des Dorfes, das drüben liegt. Den Platz gab das Gut und hat dafür den alten Friedhof eingetauscht."

Die junge Dame blieb stehen, und Leberecht entdeckte auf eingesunkenen Hügeln noch einzelne Kreuzchen und Grabsteine.

„Späterhin soll das Land hier geebnet und frisch angepflanzt werden," fuhr sie in ihrer Erklärung fort, „vorläufig haben wir versprechen müssen, nichts anzurühren. Hin und wieder findet man an den verwitterten Tafeln ein Kränzchen aus Totenblumen oder ein Sträußchen Vergißmeinnicht. Aber nur scheu und heimlich werden diese Erinnerungszeichen hier niedergelegt, es ist fast, als schämten sich die Geber ihrer Gaben, weil der offizielle Platz für Tränen und Trauer auf der anderen Seite liegt."

Leberecht blickte sie nachdenklich an. Ein Sonnenstrahl spielte auf dem weißen Gesicht und gab den regelmäßigen Zügen, die zu Zeiten fast etwas Herbes hatten, einen weichen Ausdruck. Da sah er zu seinen Füßen am Boden ein Sandsteinkreuz liegen, und er las nach einigen Mühen die halb verlöschte Inschrift:

Die Ruh' ist wohl das Beste
Von allem Glück der Welt.

„Das steht hier geschrieben," sagte der junge Mann, „und wenn ich auch nicht Philosoph bin, um die Wahrheit dieses Satzes mit Gründen zu belegen, so bin ich gern bereit, sie anzuerkennen. — Wie gut Sie es haben, gnädige Frau," fuhr er, sich umblickend, fort, „an welch friedlicher Stätte Ihnen Ihr Heim bereitet ist, abgeschieden von dem Trubel der Großstadt."

„Und ich kann mir kaum denken, daß die Ruhe gerade dasjenige Gut ist, nach dem Sie sich sehnen," entgegnete sie. „Die Großstädter bedürfen der An- und Aufregung, und wenn sie sich in Einsamkeit vergraben, so geschieht das immer nur auf kurze Wochen. Uebrigens dringt die Berliner Luft bis hierher, und gerade sie ist dem Zustande, der Ihrer Meinung nach hier herrschen soll, nicht besonders günstig. Die Zeit der Idylle ist eben vorüber."

Da erklang die Glocke der Dorfkirche. Melodisch schwebten die Töne durch die reine, stille Luft, und durch die Kronen der ehrwürdigen Buchen ging es wie ein leises Rauschen.

„Und das ist keine Idylle?" wiederholte Seifert und blickte fragend in die grauen Augen.

Vom Walde her ertönte der schrille Pfiff der Lokomotive. Es war, als wollten die Glocken das dumpfe Gebrause übertönen, doch dann gingen die feierlichen Töne verloren — der Pfiff der Eisenbahn überwältigte sie.

Die junge Dame war es, die Leberecht darauf aufmerksam machte.

„Der alte Kampf zwischen Stadt und Land," sagte sie, „und um die Feiertagsstimmung ist es geschehen."

Auf dem Antlitz trat dabei wieder der herbe Zug hervor, der weiche Ausdruck war verschwunden.

„Ganz ohne Kampf ist eben kein Leben, auch das schönste nicht," entgegnete Seifert. Die junge Frau an seiner Seite begann ihn zu interessieren.

Unterdessen hatte man das Herrenhaus erreicht, mit dem offenbar der Park abschloß. Es war ein langgestrecktes, zweistöckiges Gebäude, das durch die mit Epheu umsponnene Veranda, die um das Haus lief, etwas sehr Anheimelndes erhielt. Prächtige Blumenparterres umgaben es, und als Leberecht die herrliche Farbenzusammenstellung bemerkte und bewunderte, erzählte seine Begleiter Schoblewski aus Czersk in der Bahnhofstraße erstarrt aufgefunden; er starb gleich nach der Einlieferung im Krankenhause. Der Ortsarme Antulski aus Tarnowo, der in einem Stall Schutz vor der Kälte gesucht hatte, wurde morgens erfroren aufgefunden. Der Kriegsinvalide Schmidtke war auf dem Wege von Stresow nach Roschütz eingeschlafen und ist erfroren. — In der gestrigen Notiz unter Göttingen muß es natürlich 26 Grad Kälte heißen; der Druckfehlerteufel hatte die Kälte auf 62 Grad anschwellen lassen.

Eine Entführungsgeschichte beschäftigt jetzt Paris. Der Entführer ist ein talentvoller, allgemein geachteter junger Arzt, Dr. Maurice Marcile, die Entführte, die Tochter eines ehemaligen Senators der Haute Vienne und Enkelin des bekannten Nationalökonomen Michel Chevalier, Frl. Cordelia Le Play. Der junge Arzt war durch einen Studienkollegen in die Familie Le Play eingeführt worden und hatte das Herz der Schwester seines Freundes gewonnen. Vor einem Jahre kam seine Mutter aus Pithiviers nach Paris und hielt bei dem Vater Le Play für ihren Sohn um die Hand seiner Tochter an. Die stille Verlobung fand statt, aber der Vater verlangte, daß die Heirat noch hinausgeschoben werde, bis der Bräutigam ein den Gewohnheiten seiner Tochter besser entsprechendes Einkommen hätte und zum Chirurgen eines Pariser Hospitals ernannt worden wäre. Dr. Marcile glaubte der Erreichung dieses Ziels nahe zu sein, als er vor einem Monat ein Absageschreiben des Schwiegervaters in spe erhielt. Er verließ bald darauf seine Privatwohnung und sagte zu seinem Dienstmädchen, er gehe auf Reisen, ihm Briefe nachzuschicken sei unnötig. Am Freitag nachmittag ging Frl. Le Play, wie gewohnt, in eine Gesangstunde mit ihrer Gouvernante und ihr er Freundin. In der Nähe des Hauses, wo ihre Lehrerin wohnte, hatten sich fünf Herren aufgestellt, die ein eifriges Gespräch zu führen schienen, und man sah einen kleinen Motorwagen ohne Insassen. Als die drei Damen das Haus betreten wollten, drängte sich einer der Herren hinzu, nahm Frl. Le Play in seine Arme und trug sie nach dem Automobil. Das „rote Faß" fuhr mit der Entführten und zwei Herren davon, und zwei andere bestiegen einen Fiaker. Die Familie Le Play läßt auf den Entführer einer Minderjährigen fahnden. Die Mutter des Entführers sagt, das Mädchen habe in die Entführung gewilligt.

Der tapfere Leutnant und der alte Esel. Aus Wien berichtet ein Mitarbeiter den „M. N. N." das folgende Stücklein, das nebenbei den Vorzug hat, wahr zu sein: Ein Oberleutnant und ein alter Herr in Civil stehen auf der „Elektrischen", als plötzlich der Mann im schwarzen Rock das Gleichgewicht verliert und dem Helden im bunten Rock auf die Zehen tritt. „Pardon!" auf der einen Seite, auf der anderen Seite: „Könnten's eh' schon aufpassen, alter Esel Sie!" Und nun geschieht das Unfaßbare: Der alte Herr haut dem jungen Oberleutnant „eine runter". Der greift flugs zum Säbel und hätte die That gewiß mit Blut gerochen, wenn ihm nicht andere Fahrgäste in den Arm gefallen wären. Der zweite Akt spielt auf dem benachbarten Polizei-Inspektorat. Der alte Herr will zuerst sprechen und

wird angeherrscht, zu warten, bis man ihn frage. Als dann die Reihe zuletzt an ihn kommt, legitimiert er sich als — Feldmarschall-Leutnant in Pension.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Gohfeld.

Nachrichten für den Monat November 1902.

Geburten: Ein Sohn: Neubauer Elstermeier-Melbergen, Neubauer Schomburg-Melbergen, Bahnarb. Büssing-Bischofshagen, Zimmerm. König-Melbergen, Ackersm. Koch-Depenbrock, Postschaffner Niemeier-Bischofshagen, Bahnarb. Meier-Depenbrock, Zigarrensortierer Pahmeier-Depenbrock, Bildhauer Thiele-Bischofshagen, Tischler Prüßner-Depenbrock, Lokomotivheizer Telschow-Bischofshagen, Fabrikarb. Bögeholz-Bischofshagen.

Eine Tochter: Kolon Rasche-Melbergen, Neubauer Pahmeier-Jöllenbeck, Zig.-Sort. Gößling-Bischofshagen, Schneider Sieknann-Jöllenbeck, Arbeiter Wilunreit-Bischofshagen, Bäcker Kuhnert-Melbergen, Kolon Frentrup-Jöllenbeck, Handarbeiter Thesolf-Depenbrock.

Aufgeboten: Kolon Herm. Stühmeier-Bischofshagen mit Haustochter Anna Menke-Schwarzenmoor, Hülfslademeister Friedrich Stickdorn-Bischofshagen mit Näherin Engel Krüger-Löhne.

Eheschließungen: Erdarb. Ludwig Eickermann-Melbergen mit Haustochter Marie Stuke-Exter, Handarb. Friedrich Kleffmann-Jöllenbeck mit Haustochter Marie Koch-Eidinghausen, Fabrkarb. Heinrich Meinert-Bischofshagen mit Näherin Johann Bredemeier-Falkendiek, Handarb. Heinrich Finke-Jöllenbeck mit Näherin Johanne Sander-Depenbrock, Arbeiter Kaspar Krüger-Bischofshagen mit Dienstmagd Luise Sievert-Falkendiek, Landwirt Heinrich Baurichter-Bischofshagen mit Haustochter Johanne Stucke-Jöllenbeck.

Sterbefälle: Sohn des Fabrikarbeiters Kleinmeyer-Bischofshagen 5 M., Sohn des Bremsers Brethauer-Bischofshagen Nr. 190, 9 J.; Sohn des Wegearbeiters Nieburg-Depenbrock Nr. 3, 10 Mon.; Fabrikarb. Herm. Brinkmann-Bischofshagen 20 J.; gewerbslose Luise Held-Bischofshagen 51 J. alt.

Standesamt Rehme zu Oeynhausen.

Nachrichten vom 1.—6. Dezember 1902.

Geburten: Ein Sohn: Fabrikarb. Friedrich Minden-Eidinghausen, Zig.-Arb. Karl Krüger-Volmerdingsen.

Eine Tochter: Handarb. Karl Burre-Niederbexen, Zig.-Arb. Heinrich Held-Rehme.

Aufgeboten: Badearb. Konrad Böker-Niederbexen und Witwe Luise Elstermeier-Niederbexen, Zig.-Arb. Gustav Hüllhorst-Niederbexen und Marie Busch-Solterwisch.

Eheschließungen: Maurer Heinr. Klinkfiek Niederbexe und Magd Karoline Sundermeier-Niederbexen, Mechanikerehülfe Ewald Clemens-Köln und Köchin Anna Emma Matilde Poppensieker-Rehme wohnhaft in Köln, Arbeiter Hein Steinmeier-Volmerdingsen und Magd Charlotte Berg-Werk, Handarb. Heinr. Sundermeier-Niederbexen und Schneiderin Luise Böker-Solterwisch.

Sterbefälle: Sohn des Schneiderm. Friedr. Marks-Eidingsen 3 Mon., Tochter des Tischlerm. Heinr. Welp-Rehme 1 J. Witwe Auguste Vorbeck geb. Bentlage-Niederbexen 47 J., Sohn des Arbeiters Ferdin. Pflüge-Niederbexen 1 J., Marie Luise Christine Charlotte Delkeskamp-Eidinghausen 44 J., Leibzüchter Heinr. Lipke-Rehme 78 J. alt.

Briefkasten der Redaktion.

Lach Spenge. Wenden Sie sich an das dortige Amt; wenn ein Bedürfnis vorliegt, wird Ihnen der Schein nicht versagt werden. Kosten entstehen Ihnen dadurch nicht.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 10 Dezember.

Höchste Temperatur des Vortages: —1,6°
Niedr. Temperatur in der Nacht: —9,0°
Temperatur um 7 Uhr vorm.: —7,5°
„ „ 11 „ „ —6,2°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 764,6 mm
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm.
Schneehöhe: 9 cm.
Wind: Schwacher NO. Himmel: Bewölkt; zeitweise heiter.

Voraussichtliches Wetter.

11. Dzbr. Bei schwachen nordöstlichen Winden Witterungsfortdauer.

Telegramme und Telephonische Meldungen

Sonderabdrücke der Essener Kaiserrede.

Berlin, 10. Dez. Von der Rede des Kaisers an die Krupschen Arbeiter sind, wie verlautet, Sonderabdrücke in großem Umfange hergestellt worden, die an die Fabrikbetriebe mit größerer Arbeiterzahl zur Verteilung gelangen werden.

Weihnachtsferien des Reichstags.

Berlin, 10. Dez. Die Mehrheit des Reichstags will am 19. d. Mts. die Weihnachtsferien eintreten lassen. Sollte es ihr gelingen, die Zolltarifvorlage in zweiter und dritter Lesung früher zu erledigen, so werden die Ferien entsprechend früher eintreten.

Singer's Vorsitz-Niederlegung.

Berlin, 10. Dez. Mit dem Entschluß, den Vorsitz in der Geschäftsordnungskommission niederzulegen, ist der Abgeordnete Singer einer von der Reichstags-Mehrheit geplanten Resolution zuvorgekommen, die sich gegen sein weiteres Verbleiben im Amte aussprechen wollte.

Gasexplosion.

Nürnberg, 10. Dez. Gestern fand in der hiesigen Filiale des Warenhauses Tietz u. Comp. eine Gasexplosion statt, die zu einer Feuersbrunst führte. Trotz des sofortigen Einschreitens der städtischen Feuerwehr konnte das Geschäftshaus nicht mehr gerettet werden. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Von Treibeis eingeschlossen.

Bukarest, 10. Dez. Während der letztägigen heftigen Schneestürme auf der unteren Donau sind viele Dampfer mit 200 Getreideschleppern von Treibeis eingeschlossen.

van Houten's Cacao

Ein nahrhaftes, belebendes Getränk, welches einen wohlthuenden Einfluss auf die Nerven ausübt.

Ni-o-ne Chocolade Waffeln Hannover Cakes-Fabrik

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehreuberg.

Stellungen

Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Mehrere
Malergehilfen
auf sofort gesucht.
Th. Kleine, Malermeister.

Junges Mädchen oder Frau
zum Adressen-Schreiben in Akkord gegen gute Bezahlung gesucht; Beschäftigung nach Belieben ganze oder halbe Tage.
Offerten unter **K H. 301** an die Exp. d. Ztg. 210m

Wir suchen per sofort und später
Lehrmädchen
für unsere Näherei, sowie 2 geübte
Handnäherinnen.
Herforder Hemdenfabrik
J. Elsbach & Co. 6/8

Suche zum 1. April od. früher für meinen kleinen, ruhigen Haushalt ein ordentliches 198m
Mädchen.
Frau Major v. Heimrod,
Herford, Gehrenberg 32.

Verkäufe

Ein kleines guterhaltenes hochelegantes 193m
Plüschsopha für 40 Mark,
1 älteres Sopha
mit schwarzem Ledertuchbezug für 15 Mark abzugeben bei
Julius Eick, Augustastr. 4.

Die beim Abbruch der alten Diemann'schen Eisengießerei gewonnenen, noch gut erhaltenen, eisernen
Fabrikfenster,
sowie mehrere noch sehr brauchbare
Wohnungsfenster
sind billig abzugeben.
Näheres bei
Julius Eick, Augustastr. 4.

Sehr gut erhaltener
Dauerbrandofen
(Löhnholds Patent,) gebe billig ab, auf Wunsch auf Probe.
Julius Eick, Augustastr. 4.

Verkauf einer Feuerspritze.

Am **Sonnabend, den 13. d. M., nachmittags 5 Uhr** soll bei Gastwirt **Ehrler** in **Elverdissen** eine noch gut erhaltene **Feuerspritze mit sämtl. Zubehörtheilen und 2 Wassertübeln** meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Elverdissen, den 8. Dez. 1902.
Der Gemeindevorsteher.
107m Detring.

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Eine freundliche
Familienwohnung
von 4 Räumen sofort zu vermieten.
Näheres in der Exp. unter 162m.

Auf sofort oder später eine
Wohnung 3331
von 4—5 Räumen zu vermieten
Rieke, Bäckermeister, Steinstr. 9

Zum 1. April 1903 eine freundliche unmöblierte
Wohnung
aus zwei Räumen, (mit Alkoven bestehend, von einem sehr viel auf Reisen befindlichen Herrn zu mieten gesucht.
Offerten unter Chiffre S. 197m ende exped. d. Ztg. erbeten.

Zwei Zimmer,
gut möbliert, zu mieten gesucht.
Offerten erbeten unter 199m an die Exp. d. Ztg.

Abgeschlossene Etage
7 Räume nebst Garten und Zubehör zum 1. April zu vermieten.
A. Aßmus,
154m Schlosserstraße Nr. 5.

Die neu renovierte
1. Etage
Alter Markt 6, ist auf sofort od. 1. April zu vermieten. 4701
Nähere Auskunft erteilt Herr **Knoche** daselbst.

Freundl. Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör ist zum 1. Januar 1903 zu vermieten. Näheres unter 4931 in der Exped. d. Bl.

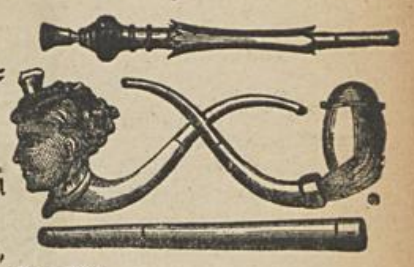
1 Zimmer, leer u. trocken, zur Lagerung einer Möbeleinrichtung sofort auf Dauer gesucht. Meldungen mit Straßen- und Preisangabe unter 211m an d. Exp. d. Ztg.

Verloren
eine silberne Damenuhr.
Abzugeben gegen Belohnung
203m **Böckerstr 6.**

Großer Nebenverdienst
für bereit. Sammelbestellungen [Kunstverl. Schreibstube Ohle i. Westf. gegen 10 Pfg.-Briefm.] Ohle i. Westf. 212

Wohnung
für eine Familie [bestehend aus 3 Personen] suche ich zum 1. Januar oder 1. Februar eine abgeschlossene **Etage** mit 6 oder 8 Räumen und Zubehör.
Christian Quentin, Brüderstr.

C. F. Wilh. Ernst
Alter Markt 14
empfiehlt zum
Weihnachtsfeste
eine reichhaltige Auswahl in eleganten und einfachen
Schürzen in Seide, Wolle und Waschstoffen,
Ballblumen, Ball- und Spitzenshwals, Federboas, Kopfhüllen und Schürzen, Glaceehandschuhe, bestes Wiener Fabrikat aus der Kaiserl. und Königl. Hof-Handschuhfabrik von J. E. Zacharias in Wien. 46m

J. Blickle, Herford, Bäckerstr. 4.
Zu
Weihnachts-geschenken

empfehle eine große Auswahl feinster **Spazierstöcke** in Elfenbein, Nilpferd Horn, Hirschhorn und Naturstöcke aller Art.
Cigarrenspitzen in echt Meerschaum, Bernstein und Weichsel unter Garantie.
Kurze und lange Pfeifen in allen Mustern, und mache besonders auf eine große Auswahl **selbstgefertigter Pfeifen** aufmerksam, bei denen allein ein gesundes Rauchen möglich ist
Hochfeine Cigarren-Etuis, Portemonnaies und sämtliche **Rauchutensilien** zu den billigsten Preisen. 50m

Uhren
a. **Goldwaren** Regulateure v. 9 M. an, Wecker v. 1.50—12 M., Taschenuhren in Nickel v. 3—20 M., Silber v. 9.50 M. Goldene Damen-Remontoir-Uhren v. 18 M. an, Rathenower Brillen in Stahl v. 1 M. an, Nickel v. 1,50 M. an, empfiehlt
G. Fröhlich, Uhrmacher, Herford, Gehrenberg.
Reparaturen gewissenhaft, prompt und billig

Eine Empfehlung
kann zu einem Versuch veranlassen, zu **dauerndem** Gebrauch aber nur eine **wirklich gute Qualität.**
Ein Versuch mit
Sunlight Seife
führt durch ihre unübertroffenen Eigenschaften und die besonderen Vorzüge ihrer Verwendung zu dauerndem Gebrauch, vereinfacht die Arbeit, macht Kochen und Brühen, wenn nach Gebrauchsanweisung benutzt wird, sowie den schädlichen Sodazusatz überflüssig und verlängert die Haltbarkeit der Wäsche.

Fortsetzung der Auktion
am Donnerstag, den 11. d. Mts. nachmittags 1 Uhr. 212m
Adolf Bruns, Enger i. W.

Man verlange nur: Apothekar E. Hammerschmidt's
Ratten-Würste
mit Witterung. D. R. P. 95377. à 60 Pfg., 1 Mk. u. 2 Mk.
Unfehlbares Ratten-Vertilgungsmittel, unschädlich f. Menschen u. Hausthiere. Neuerdings wesentlich verbessert, wird dadurch haltbarer und von den Ratten umfehlbar genommen.
Zahlreiche Anerkennungen!
Zu haben bei: 215m
Wilhelm Epseloh, Drogerie.

Kahler's Kunstmagazin Bielefeld (Inh. Hugo Ziehm) vers. umsonst Musterbücher über Buntglaspapier zum Selbstaufkleben auf Thüren und Fenster.

Journal-Lesezirkel
Beitritt jederzeit.
Adolf Pottkamp,
Buchhandlung,
Gehrenbergstraße. Fernruf 74

terin nicht ohne Stolz, daß das Bepflanzen der Beete ihr Werk gewesen sei; der Gärtner habe ihr nur dabei geholfen. Damit öffnete sie die Türe des eisernen Gitters und führte ihn auf die Landstraße.

„Wenn Sie von hier rechts gehen, kommen Sie an einen Wegweiser, und dann ist Ihr Ziel ohne weiteres zu finden," sagte sie.

„Und darf ich den Weg auch einmal zurückfinden?" fragte er plötzlich und erschrak im nächsten Augenblicke über seine eigenen Worte.

Sie lächelte.

„Warum nicht? Ich sagte Ihnen bereits vorher, daß unser Park für alle, die sich seiner erfreuen wollen, offen steht. Wenn Sie später wieder einmal Lust nach dem Zauber der Einsamkeit anwandelt, suchen Sie ihn vielleicht auf —"

„Vielleicht?" sagte er. „Warum betonen Sie das Wort nur so?"

Sie zuckte die Achseln.

„Sie kennen doch den Spruch: das Leben ist an Möglichkeit gebunden und seine Grenzen sind oft eng gezogen. Ach, und wie eng solche Grenzen sind, das habe auch ich oft erfahren."

(Fortsetzung folgt.)

Zu Weihnachten!

In Teppichen und Läufern

größte und gediegenste Auswahl am Platze.

Tierfelle

sind in bekannter Güte neu eingetroffen und gebe ich, wie seit Jahren, recht billig ab.

Hübsche Neuheiten

von

Linoleum, Teppichen, Teppichkehrmaschinen u. Bohner.

Hermann Creydt,

62m **Teppich-Spezial-Geschäft.**



Schulze: Wo gehen wir heute hin?
Müller: Zum **Konzerthaus „Jägerhof"**
Rennstraße 23.

Jeden Abend Auftreten
des
süddeutsch Possen-Ensembles
3 Damen! **Kobold** 3 Herren!
Anfang
8 Uhr abends 3851
Sonntags 4 Uhr nachmittags.

Restaurant zum Bürgerbräu

6 Alter Markt 6.

Varietee.

Täglich große Vorstellung
im feenhaft elektrisch beleuchteten Saale, sowie Auftreten von nur Ia. Kräften. 59m

Frl. **Elly Blum,** Soubrette.
Herr **Harry Stein,** Kölner Humorist. Frl. **Elly Monty** Soubrette, Herr **Leo Gintés,** Salon-Humorist. Geschw. **Stein,** Gesangs-Duettisten. Kapellmeister Herr **Hackmann.**

Anfang **Wochentags** 8½ **Uhr,**
Sonntags 4 **Uhr.**
Sonntags morgens von 11½ bis 1 Uhr **Matinee.**
Entree frei. Entree frei.

Generalversammlung

der Ortskrankenkasse für die auf den Zuckerwaren- und Chokoladenfabriken beschäftigten Personen
am
Dienstag, 16. Dezbr.,
abends 7¼ Uhr,
im Lokale des Herrn Aecker.

Tagesordnung:
1. Wahl der Rechnungsrevisoren.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes. 157m
3. Antrag auf Bewilligung der Krankengelder für Sonn- und Festtage.
4. Wahl der Kassenärzte.

Der Vorstand.
Gustav Marmelstein.

Gegen Kahlköpfigkeit

neuen Haarwuchs erzeugend, überraschende Wirkung
Krieg'sche
Haarspiritus
à 1,25 Mk.
Zu haben 509k
Altstädter Apotheke.

Butter! Gänse! Enten!

Naturbutter 10 Pfd.-Coll. Mk. 6,50, Bienenhonig Mk. 4—, 1 frisch geschl. fette Gans od. 3 fette Enten Mk. 4,50. 13m
H. Spitzer, Probuzna 44 via Breslau. 13m

Gummischuhe

für Damen, Herren und Kinder in allen Preislagen empfiehlt
H. Gronemeyer,
Radewigerstraße 33.

Kleine und größere
Kapitalien
auf gute Hypotheken zu verleihen 5121
Karl Strelo,
Agentur- u. Kommissionsgeschäft.

Kaufe

zu höchsten Preisen getragene Herrenkleider sowie Schuhe und Stiefel. Offerten unter S 49 an die Annoncen-Expedition von J. D. Küster Nachf. Bielefeld

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 11. Dezember, vormittags 11 Uhr,
werde ich in Herford **Mindenerstraße Nr. 17:**
3 Kreuzdenkmäler
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 209m
Herford, 9. Dezember 1902.
Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Eine gesunde Amme
aufs Land gesucht. Anfragen an **Kolon Gehring.** 212m
Lenzinghausen bei Spenge.

XVII. Volksunterhaltungs-Abend

am Sonntag, den 14. Dez. 1902, nachmittags 4 Uhr
im grossen Saale des „Schützenhofes."

Lieder- u. Duetten-Abend

der beiden Konzertsängerinnen
Fräulein **M. Gerstäcker** (Sopran) und Fräulein **M. Woltereck** (Alt) aus Hannover.
Herr Pastor Plath wird einleitende Bemerkungen und einige musikalische Notizen geben.

125m

Zum Vortrag gelangen Lieder und Duette von Bach, Schubert, Schumann, Mendelssohn, Löwe, Franz, Rubinstein, Cornelius, Frank u. s.

Ausführliche Programme mit Text werden gratis im Saale verteilt werden

Kassenöffnung 3 Uhr nachmittags

Einlasskarten kosten 20 Pfennig und sind in den Zigarrenhandlungen der Herren Wessel, Dustmann und Tremel und an der Kasse zu haben.
Kinder unter 10 Jahren werden nicht zugelassen.
Das Reservieren von Plätzen ist nicht gestattet.

Die Kommission 686k

Aufderheide, R. Böckelmann, Bolles, Bremer, Decius, Degen, Detering, Dresing, Droysen, Dücker, Essmann, Formel, Koch, Köhle, Knobloch, Limbach, Meier, Menckhoff, Modersohn, Menge, Niermann, Quentin, Quentin, Rathert sen., Schengberg, Schnalhorst, Schmidt, Schröder, Seeger, Siebert Siepe, Stickdorn, Weingarten, Windel, Zeyss.

Restaurant „Neue Börse."

Bringe meinen täglich geheizten **Wintergarten,** der sich schön für Kaffee-Gesellschaften eignet, sowie sämtl. **Klub-, Billard- u. Restaurations-Räume** in empfehlende Erinnerung.

Der Wintergarten bleibt für Damen-Gesellschaften bis 8 Uhr abends reserviert. 123m

W. Heermeyer.

Bei der Auswahl von
Festgeschenken
bitte mein neues großes Lager in
Photographie- und Poesie-Albums, Postkarten-Albums, Tagebüchern, Schreibmappen und Schreib-Unterlagen, Musikmappen 2c.
berücksichtigen zu wollen.

Gleichzeitig empfehle ich
Bibeln, Gesangbücher und Erbauungsbücher
in vorzüglichster Auswahl.

W. Menckhoff, Buchhandlung,
205m Alter Markt.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

ist ein lebenswahres grosses Bild auf unveränderlichem Bromsilberpapier, als Vergrösserung nach kleinen Bildern. Solche Vergrösserungen bis zur natürlichen Lebensgrösse liefert in künstlerischer Ausführung zu mässigen Preisen 338e

Louis Fricke, Photograph
Herford, Bäckerstrasse 22.
Aufträge erbitte baldigst.

Jugendschriften u. Bilderbücher

in größter Auswahl und in allen Preislagen empfiehlt
W. Menckhoff, Buchhandlung,
204m Alter Markt.









Hofphotograph Colberg

erbittet Aufträge für das
Weihnachtsfest
148m rechtzeitig.



feinste Pflanzenbutter
70 Pfg. per Pfund.
Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild. Frisch eingetroffen bei: 93k
B. Kunkel.

Ia. Fetgen
à Pfd. 30 Pfd.
Heinrich Nolting.

Brechspargel
mit Köpfen 2 Pfd.-Dose 95 und 1,15 Pfg.
Heinrich Nolting.

Medicinal-Leberthran
aiu Flschen zu 75 Pfg. und zu 45 Pfg sowie
Jodeisenleberthran
letzterer besonders für skrofulöse Kinder
in Flaschen zu 2 Mk. u. 1,10 Mk
Zu haben 509k
Altstädter Apotheke,

Neue Bratheringe.
162m **Heinrich Nolting.**

Für die langen Winterabende
an denen bekanntlich mehr geraucht wird, bringe ich meine
Fabrikate in Rauchtabaken
(pro Pfund 60 Pfg. bis 3 Mk.)
in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig mache ich auf mein **großes Lager** in
selbstfabrizierten Cigarren
aus rein überseeischen Tabaken aufmerksam. Dieselben sind gut abgelagert und eignen sich vorzüglich zu **Weihnachtsgeschenken.** 3041
J. H. Reckendorf,
Tabak- und Cigarrenfabrik
Neuer Markt.

Große
Gewinn-Ziehung
der bel edten 172m
Roten-Kreuz-Geld-Lotterie
beginnt schon künftigen **Sonnabend den 13. Dezember** und endigt am **18. Dezember.**
Lose à 3,50, Porto und Liste 25 Pfg. extra.
Hauptgewinne: 100,000, 50,000, 25,000, usw. kommen zur Verlosung und versäume Niemand dem Glücke die Hand zu bieten. Glücks-Lose auch jeder anderen genehmigten Geld-Lotterie empfiehlt die Lotterie-Einnahme:
Carl Heinze, Berlin SW. 48
218. Friedrichstraße 218.

Blutstockung beh. **Niemann, Hamburg,** Neumünsterstr. 26. Aufbewahren. 351

Grosse Freude!



zu Weihnachten bereiten unsere Riesensortimente **Glas-Christbaumschmuck,** enthaltend Decorationen in bemalter, farbig glänzender, farbig matter und versilberter Ausführung, als: **Luftballons, Oliven, Glocken, Naturfrüchte,** wie **Weintrauben, Aepfel, Birnen, Kirschen** 2c., verschiedene **künstliche Thiere, Eis-** und **Tannzapfen,** elegante, mit Chenille und Cantille übersponnene **Phantasieartikel,** prächtige **Baumspitze, Strangkugeln, Brillantreflexe, Papageien** und **Fasanen** mit natürlichen Federn, **Engel** mit Frisur, beweglichen Flügeln und Seidenkleid 2c. Ausserdem hochfeine Sachen in diversen Größen. Alles **franco** inclusive **solidester Verpackung** zu folgenden **spottbilligen Preisen: Sortiment I** zu 172 Stück **M. 3.—, Sortiment II** zu 310 Stück **M. 5.—,** mit der Gratis-Beigabe von je 1 Packet Engelshaar und Confectbaltern, sowie (nur bei Sortiment II) einem mit Glasfrüchten und Blumen prachtvoll garnirten Fruchtkorb (Länge 20 cm).

Thiele & Greiner, Hoflieferanten, **Lausch a** (Sachs.-M.)
Allerhöchste Anerkennung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin
sowie zahlreiche ehrenvolle Dankschreiben aus allen Kreisen.
Langjährige ständige Lieferung an den Kaiserlichen Hof.
Größtes Versandhaus der Branche mit eigener Postpacket-Selbstabfertigung.

Meinen werten Mitbewohnern von Herford und Umgegend bringe ich mein großes Lager der vorzüglichsten
Weihnachtsgeschenke
für jedes Alter, auch **Weihnachtskarten** in empfehlende Erinnerung. Ferner empfehle ich mein großes **Neujahrs- u. Ansichtskarten-Lager.** Lade zum Besuch ganz ergebenst ein
Wiederverkäufer und Vereine, welche **Christbaumverlosungen** veranstalten erhalten den **höchsten Rabatt.**
Zur evtl. Anschauung und Besprechung stehe ich auch außer der Geschäftszeit meinen werten Besuchern zur Verfügung.
Hochachtungsvoll
128m **Hermann Wolff,**
Buchhandlung Herford.

Alle, durch welche Buchhandlung oder Fabrik immer angezeigten Bücher, Bilder, Karten, Haussegen, Geschäftsbücher sowie Musikalien, Journale, Lehrmittel, Jugendschriften, Kalender 1903 2c., sind auch stets durch mich ohne Preiserhöhung zu beziehen.

Mein
Ladenlokal
ev. mit Wohnung per gleich oder später billig zu vermieten.
173m **Alter Markt 9.**

Einen großen gebrauchten
Kleiderschrank
zu kaufen gesucht.
Nachzufr. unt. 200m in der Exp. d. Ztg.

Spitzenhauben u. Trauerhüte
stets am Lager.

Handschuhe
größte Auswahl

Strohhüten
aller Art.

Bandschleifen
jeder Breite.

Von heute ab gebe meine garnierten sowie ungarnierten
Damen- u. Kinder-Hüte
weit unter Preis ab.
Heinr. Stucke,
Höckerstraße 11.

206k